

## AUS DEN REGIONEN...

### Nürnberg

Ende Februar referierte Dr. Konstantin Ertner zum Thema „Neues und Aktuelles zur Psoriasis“ in unserer Regionalgruppe. Der Vortrag war gut besucht – Fragen während und nach dem Vortrag wurden vom Oberarzt der Hautklinik am Klinikum Nürnberg-Nord ausführlich beantwortet.



Im Referat ging Dr. Ertner auf den Typ I (Entstehung vor dem 40. Lebensjahr, 70 Prozent der Erkrankten) und Typ II der Schuppenflechte ein. In Deutschland sind 2,1 Millionen (2,6 Prozent der Bevölkerung) an Schuppenflechte erkrankt. Damit ist die Psoriasis eine der häufigsten chronischen Entzündungskrankheiten. Zum Vergleich: An rheumatoider Arthritis sind ein Prozent, an Morbus Crohn 0,5 Prozent und an Psoriasis-Arthritis 0,1 bis 0,2 Prozent der Bevölkerung erkrankt. Eine Psoriasis-Arthritis manifestiert sich häufiger im Alter von 30 bis 55 Jahren und ist zu 85 Prozent von einer Psoriasis der Nägel begleitet – bei Patienten ohne Gelenkerkrankung haben nur 31 Prozent Probleme mit den Nägeln. Patienten mit einer Psoriasis der Nägel berichten von Schmerzen und Schwierigkeiten bei Aktivitäten des täglichen Lebens. Die Psoriasis hat Auswirkung auf Gefühle, Aktivitäten, Freizeit, Arbeit/Schule und persönliche Beziehungen. Sie beeinträchtigt den Alltag auch durch zeitintensive Pflege und Behandlung der Haut. Die Stigmatisierung ist sehr belastend. Mit Hilfe von Fragebögen können die gesundheitsbezogene Lebensqualität (DLQI) und die therapiebezogene Lebensqualität (Pso-

SAT) bestimmt werden. Die Ergebnisse ermöglichen Aussagen zu Adhärenz\* und zum Therapieerfolg sowie zur Notwendigkeit der Therapieoptimierung oder zur Umstellung der Behandlung.

Die leitliniengerechte Therapie der Psoriasis ist bei schwerer bis mittelschwerer Schuppenflechte eine systemische Behandlung. Diese führe auch zur höchsten Zufriedenheit (Umfrageergebnis).

Das Management von Juckreiz und der Behandlung der Psoriasis der Kopfhaut und der Nägel ist eine große Herausforderung. Am unangenehmsten ist der Juckreiz mit 43 Prozent laut einer Umfrage unter 2.500 Psoriasis-Patienten.

Als Auslöser/Trigger nannte Dr. Ertner Infektionen (Streptokokken, Viren...), mechanische Reizung, Medikamente (Beta-Blocker, ACE-Hemmer, Lithium, Chloroquin, NSAR), Stress, Alkohol, Nikotin, Übergewicht sowie lokale Traumata.

Eine Übersicht aller bei Psoriasis möglichen Biologika wurde vorgestellt. Eine Besonderheit sei, dass der Wirkstoff Adalimumab auch bei Kindern zugelassen ist. Der Wirkstoff Apremilast (Interleukin 10) in Tablettenform ist für die Behandlung psoriatischer Haut und Gelenke zugelassen. Der Wirkstoff zeige z.B. u.a. auch bei Psoriasis der Nägel eine langfristige Verbesserung und könne auch bei einer aktiven Tuberkulose (TBC) verordnet werden.

Fumarsäure werde zu Beginn der Entzündungskaskade eingesetzt. Methotrexat (MTX) sei immer noch aktuell. Ciclosporin habe eine schnelle Wirksamkeit.

Die nationalen Versorgungsziele sind Lebensqualität, Früherkennung, Berücksichtigung von Begleiterkrankungen und Kinder frühzeitig zu behandeln.

Sowohl die topischen als auch die systemischen Möglichkeiten der Therapie von Schuppenflechte gemäß dem Schema der S3-Leitlinie Psoriasis vulgaris erläuterte Dr. Ertner.

Von regionalen Psoriasis Netzwerken der

Dermatologen (PsoNet) profitierten Patienten, Haus- und Fachärzte. In Nordbayern schlossen sich im PsoNet Hautärzte zusammen. Dr. Ertner ist dort 2. Vorsitzender. Er betonte die Notwendigkeit des Ärztenetzwerkes sowohl für Ärzte als auch für Patienten, die auf diese Weise gezielt einen über Psoriasis gut informierten Arzt finden.

**Karin Pflieger**  
Nürnberg

\*Adhärenz bezeichnet das Ausmaß, in dem das Verhalten einer Person, wie z.B. die Einnahme von Medikamenten mit den Empfehlungen eines Therapeuten übereinstimmen.

### Bremervörde

Anfang März fand im Hörsaal der AOK Bremervörde ein Vortrag über Schuppenflechte und andere Hautkrankheiten statt. Referent war der Dermatologe Dr. Oliver Kilgus aus Hemmoor. 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Cuxhaven, Bremen, Bremervörde und aus Rotenburg/Wümme waren vor Ort und zeigten großes Interesse.

Der Vortrag wurde auch durch die beiden DPB-Kontaktpersonen Angelika Riske und Jörg Bäuerle aus Bremervörde zur Gründung und Wahl der neuen DPB-Regionalgruppe Bremervörde genutzt, damit zum richtigen Zeitpunkt und am richtigen Ort eine Regionalgruppe entsteht.

Angelika Riske wurde zur Leiterin und Jörg Bäuerle zum stellvertretenden Regionalgruppenleiter gewählt. Die Regionalgruppe fördert Kontakte von Erkrankten untereinander und regt den Austausch von Erfahrungen an. Dazu werden zukünftig regelmäßige Treffen und Vorträge mit Fachreferenten angeboten. Auch Ausflüge sind geplant, um eine noch bessere Gemeinsamkeit entstehen zu lassen. Diese gemeinsamen Treffen (Informationsaustausch) der Regionalgruppe Bremervörde sind an jedem dritten Donnerstag im Monat (nächster Termin: 19.05.2016) im Hotel „Jäger“, Neue Straße 7, ab 20:00 Uhr. Beide Ansprechpartner freuen sich über eine rege Beteiligung.